

Zeitschrift: L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier
Herausgeber: L'effort cinégraphique suisse
Band: - (1931)
Heft: 8

Rubrik: Technische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TECHNISCHE RUNDSCHAU

— Unter den drei grossen Komponenten der Kinematographie: Tonfilm, Farbfilm u. Raumfilm, nimmt der letztere, der **plastische Film** wohl die höchste Rangstufe ein; aber er ist auch weitaus am schwierigsten zu erreichen. Während wir nun entgegen allen Prophezeiungen den tönenden Film in technisch gelungener Lösung besitzen, während es im Prinzip möglich ist, einen naturfarbigen Film herzustellen, der allerdings horrendes Geld kostet, war es bislang noch immer nicht möglich, den sehnsüchtigsten Traum der Fachleute, den Raumfilm, zu verwirklichen. Indessen sind die Techniker und Physiker nie müssig geblieben. Unablässig wurden, vorab in Amerika, wo man für solche Versuche Hunderttausende von Dollars zur Verfügung hatte, Proben vorgenommen. Heute liegt ein erster positiver Erfolg vor, und zwar bezeichnenderweise bei einem wissenschaftlichen Film. Es handelt sich um die Röntgenkinematographie, wo es gelungen ist, das Problem der natürlichen Raumwirkung einwandfrei zu lösen. Höchstes praktisches Interesse hat der plastische Film für dieses Gebiet erlangt, seitdem man ihn für die Ausmessung stereoskopischer Röntgenbilder dienstbar gemacht und hierdurch für den Chirurgen eine Möglichkeit geschaffen hat, die komplizierteste Lage von Fremdkörpern, Knochensplitterchen, Geschossteilen und so weiter im Gewebe festzustellen. Der mit Hilfe eines von der Firma Brown & Williams konstruierten sinnreichen Apparats aufgenommene Film wirkt absolut dreidimensional und in den Bewegungen gleichmässig, und er kann in jeder normalen Apparatur vorgeführt werden. Man darf gespannt sein, den ersten wirklich plastischen Film auch bei uns kennenzulernen.

* * *

— **Ueber die Wichtigkeit des Vorverstärkers bei Lichtton-Anlagen** lesen wir in der «Lichtbildbühne» folgende sehr interessante Ausführungen:

Beim Übergang zum Lichtton kommt für den grössten Teil der Theaterbesitzer nur die Anschaffung eines Lichttongerätes und eines Vorverstärkers in Frage. Lichttongeräte sind eine Reihe guter Systeme am Markt, auf welche hier nicht näher eingegangen werden soll.

Anders verhält es sich mit dem Vorverstärker. Da ein Serienbau — ausser bei der Klangfilm — infolge des verhältnismässig geringen Bedarfs sowie der Verschiedenheit der Lichtton-Systeme nicht in Frage kommt und da die Fabrikanten von Tonfilmgeräten, welche der bestehenden Patentverhältnisse halber hauptsächlich für das Ausland arbeiten, keine Vorverstärker mitliefern, fühlen sich sogenannte Kino-Spezialisten berufen, selbst Vorverstärker zu bauen. Was da in vielen Fällen geliefert wird, ist verheerend. Ein besonders krasser Fall, welcher wohl einem grossen Teil der Mitglieder der T. T. A. München bekannt ist, lag im Alhambra-Theater München, Lindwurmstrasse, vor. Es kam dort ein Selenophon-Gerät sowie ein neuer T. K. T.-Verstärker zur Aufstellung. Die Anlage wurde von einer Nürnberger Kino-Firma mit einem Vorverstärker eigenen Fabrikates geliefert. Bei der Inbetriebnahme der Anlage stellte sich heraus, dass die Bässe sowie die oberen Töne vollständig fehlten, und es lag nahe, der Selenzelle die Schuld beizumessen, da man mit der bekannten Trägheit des Selen rechnete. Es war nun zufällig der Konstrukteur einer bekannten Verstärker- und Radiobau-Firma bei der Vorführung anwesend. Er besichtigte die Anlage und kam zu der Überzeugung, dass es nur an dem Vorverstärker fehle. Auf Ersuchen entwickelte er ein neues Schaltschema für den vorhandenen dreistufigen Vorverstärker. Die neue Schaltung wurde ausgeführt und gelangte in dem angegebenen Theater zur Aufstellung. Die Wirkung war verblüffend. Der gleiche Film, der mit dem alten Vorverstärker in der Vorführung matt und verzerrt

war, ergab mit dem neuen Vorverstärker eine Fülle und Reinheit in Musik und Sprache, die man der Selenzelle nicht zugetraut hätte. Die Neuanlage wurde inzwischen von vielen Fachleuten besichtigt und abgehört, und dabei wurde das Urteil abgegeben, dass die Wiedergabe mindestens so gut sei, wie in Theatern mit den teuersten Apparaturen. Man kann hieraus ersehen, wie wichtig es für Tonfilmanlagen ist, bei Wahl eines Vorverstärkers auf unbedingte Qualität zu achten. Das erwähnte Schaltschema steht auf Wunsch zur Verfügung.

* * *

— Wie uns mitgeteilt wird, gedenkt der **Schweiz. Typographenbund**, ein edler bester und ältester. Gewerkschaftsorganisationen der Schweiz, sich den Kino ebenfalls dienstbar zu machen durch Erstellung eines Werbefilms, der in grossen Zügen die Geschichte des Verbandes wiedergeben soll. Mit der Herstellung desselben wurde die Präsenfilm Zürich beauftragt.

* * *

— **Ein neues Western-Modell für ca. 20.000 Franken.** — Wie «Film Renter» zu entnehmen ist, bringt die Western Electric in England jetzt ein neues Modell, die sogenannte 3 A-Type, heraus: Die Maschine, die für Theater bis zu 1000 Plätzen ausreicht, kostet nur 785 Pfund. Es handelt sich um eine vollständig neu durchkonstruierte Maschine, die in den letzten Monaten in den amerik. Western-Laboratorien ausprobiert wurde.

* * *

— **Der Breitfilm**, um den es in der letzten Zeit merkwürdig still geworden ist, scheint nun vorläufig sang- und klanglos begraben worden zu sein. Darauf deutet u. a. eine Mitteilung hin, die die Londoner optischen Werke von Taylor, Taylor & Hobson, die zu etwa 90 Prozent an der Belieferung der Hollywooder Ateliers mit Speziallinsensätzen beteiligt sind und die sich in der letzten Zeit besonders mit der Herstellung von Objektivsätzen für die Aufnahme und Vorführung von Breitfilmen beschäftigen, erhalten haben, wonach die Firma ihre Bemühungen hinsichtlich der Herstellung brauchbarer Linsensätze für den Breitfilm einstellen möge, da man sich entschlossen habe, die Breitfilmproduktion vollständig aufzugeben.

* * *

— „**ARP**“ ist wohl das Raffinierteste, was die moderne Technik ersonnen hat: die neue **Klangfilm-Reporter-Apparatur**. Diese Apparatur, die in einer Serie von zunächst nur vier Exemplaren herausgekommen ist, ist in ausserordentlich sinnreicher Weise in eine Limousine eingebaut. Die Anordnung ist so, dass die Apparatur während der Fahrt im Wagen verwendet, aber auch ausserhalb des Wagens aufgestellt werden kann. Die Klangfilm-Apparatur arbeitet mit getrennter Bild- und Tonaufzeichnung. Zur Bildaufnahme ist der Reporterwagen mit einer Bell & Howell-Soundless-Kamera mit Schwenkstativ ausgerüstet. Die drei Personen, die neben dem Fahrer im Wagen Platz haben, können in fünf Minuten die Apparatur aufnahmebereit machen, wenn der Wagen nicht durch fest auf dem Dach aufmontierte Bildkamera in Sekundenfrist startbereit gehalten wird. Zwei der Tonreporter-Wagen, über die Klangfilm soeben in einem illustrierten Prospekt interessante Details bekannt gibt, sind von der Ufa in ihren Wochenschaudienst gestellt.